

# Reglement für den ersten Working Equitation Trailtag in Einsiedeln

## 1. Kleidung

Die Kleidung der Reiter soll passend zur **traditionellen Arbeitsreitweise** sein und in sich stimmig. Die Reiter dürfen aber in einem klassischen Outfit, einem korrekten Westernoutfit, spanischer Tracht oder anderen antreten, wenn sie den Mindestanforderungen genügen und in sich stimmig sind.

Kleidung sowie Ausrüstung in **gedeckten Farben** und in sich stimmig.

Sollte es an einem Kleidungsstück fehlen oder nicht passend sein, schlägt sich dies in der Präsentationsnote nieder. **KEIN** Glitzer, keine weissen Hosen

Mindestanforderungen an die **Kleidung**:

- Kopfbedeckung: Helm Pflicht
- Langärmeliges hochgeschlossenes Hemd oder Bluse mit Weste oder Sakko
- Lange Hose allenfalls kombiniert mit Chaps (lang oder kurz oder Stiefelschaft) oder Reitrock
- Reitschuhe (mindestens knöchelhoch)
- Sicherheitswesten/Schutzwesten können getragen werden
- Gerten und Sporen sind bei tierschutzkonformem Einsatz zu gelassen (im Turnier entsprechend der Leistungsklasse, Gerten auf den Abreitplätzen immer)

Alle Ausrüstungsgegenstände dürfen nicht dem Tierschutz widersprechen. Grundsätzlich kann ein Reiter wegen tierschutzrelevanten Ausrüstungsgegenständen vom Wettbewerb ausgeschlossen werden. Ebenso wenn zulässige Ausrüstungsgegenstände nicht tierschutzkonform eingesetzt werden. Dies kann jederzeit durch den Ringstewart, einen Richter oder der Turnierorganisation veranlasst werden. Der Chef der Jury trifft den Entscheid, ob etwas tierschutzwidrig ist oder nicht.

## 2. Teilnehmende Pferde

Das Mindestalter der Pferde findet man in den entsprechenden Leistungsklassen. Pferde müssen fit und gesund sein. Die Jury darf jederzeit ein tierärztliches Attest verlangen, dass das Pferd fit genug ist ein Turnier zu bestreiten. Und auch ein Pferd, welches lahmt vom Turnier ausschliessen.

Die Pferde müssen vorschriftsmässig geimpft sein. **Impfreglement** des Swiss Equestrian (ehemals SVPS) ist ausschlaggebend.

Es dürfen keine **dopingrelevanten** Stoffe verabreicht werden.

Das Nasenband muss so verschnallt sein, dass mindestens 2 Finger dazwischen passen. Sperrriemen müssen so verschnallt sein, dass das Pferd in der Atmung nicht beeinträchtigt wird.

Gebisslose Zäumungen müssen ebenfalls korrekt eingestellt sein und dürfen den Nasenrücken des Pferdes in keiner Weise verletzen.

Pferde dürfen an einem Tag 3x starten mit unterschiedlichen Reitern.

### 3. Ausschluss vom Turnier

- 1) Lahmheit oder Verletzungen jeglicher Art beim Pferd
- 2) Tierschutzrelevantes Verhalten des Reiters gegenüber dem Pferd auch auf dem Abreitplatz sowie das Verwenden tierschutzrelevanter Gegenstände und Trainingsmethoden
- 3) Verabreichen von verbotenen Substanzen jeglicher Art (Futter, Crèmes, Salben, Öle, andere Flüssigkeiten) und verbotene Therapiemethoden. Grundlage dafür bildet das Dopingreglement der FEI.
- 4) Das teilnehmende Pferd wird von einem Reiter geritten, der nicht als Reiter fürs Turnier genannt wurde. Dies gilt auch für Eltern und Trainer. Und es gilt für die gesamte Zeitdauer des Turniers von der Ankunft bis zur Siegerehrung. Longieren und Führen können andere Personen. Diese müssen sich allerdings auch an das Reglement und die Weisungen des Turnierveranstalters, des TWES sowie des Tierschutzes halten. Andernfalls werden Pferd und Reiter vom Turnier ausgeschlossen.
- 5) Unentschuldigtes Nichtantreten in einer Prüfung

### 4. Ausschluss in einer Teilprüfung

- 1) **Verletzungen** am Pferd, die durch Gebiss, Kinnkette, Sporen, Gerten oder anderes in der Prüfung entstanden sind bzw. die bei der Einlasskontrolle vor der Prüfung auftreten
- 2) Frische oder ältere **Wunden**, die nassen oder offen sind (blutig)
- 3) **Einsatz von Stoffen**, die Verletzungen überdecken oder verbergen sollen, wie Sprays und Crèmes. Es darf niemand das Pferd abwischen oder berühren bevor die Gebisskontrolle am Ende der Prüfung vorgenommen wurde. Alte Verletzungen und Wunden sollten rechtzeitig dem Richter oder Ringstewart (Abreitplatzaufsicht) mitgeteilt werden.
- 4) **Sturz** des Reiters oder des Pferdes. Ein Sturz des Reiters liegt vor, wenn der Reiter den Boden berührt. Ein Sturz des Pferdes liegt vor, wenn das Pferd mit Schulter und Hüfte gleichzeitig den Boden berührt. Verletzt sich das Pferd beim Sturz (Blut sichtbar oder Lahmheit), wird das Pferd vom gesamten Turnier ausgeschlossen.
- 5) **Steigen** des Pferdes im Parcours
- 6) 3maliges **Verweigern** an einem Hindernis oder 5maliges Verweigern im gesamten Parcours. Als Verweigerung gilt ein ungewolltes Rückwärtstreten des Pferdes oder ein Verweigern der Vorwärtsbewegung von mehr als 10 Sekunden.
- 7) 3maliges **Verreiten**
- 8) Überschreiten des **Zeitlimits** von 60 Sekunden bis zum Einreiten bzw. Start der Prüfung. Dies gilt auch für zu frühes Einreiten ins Prüfungsviereck, bevor die Glocke klingelt.
- 9) Wechsel der **Arbeitshand** innerhalb einer Teilprüfung
- 10) Missachtung der Regeln für Ausrüstung oder den Mindestanforderungen an die Kleidung sowie das Verwenden von Hilfsmitteln (Kopfhörer etc.)

## 5. Startende Klassen

Die Reiter sollen ihre Pferde auf dem gekennzeichneten Abreitplatz aufgewärmt werden. Kurz vor dem Start geht der Reiter in den Vorbereitungsbereich vor dem Turnierplatz. Der Richter wird im Halt begrüßt. Nach dem Läuten der Glocke hat der Reiter 60 Sekunden Zeit die Startlinie zu überqueren und damit die Prüfung zu beginnen. Nach Überqueren der Ziellinie wird der Richter nochmals im Halten begrüßt. Die Ziellinie darf erst als Zeichen der Beendigung des Parcours überquert werden.

### 5.1 WF – Führzügelklasse

In der Führzügelklasse dürfen **Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren** starten. Es wird eine Kombiprüfung aus Dressur und Trail geritten.

Die geführten Pferde müssen mindestens **5jährig** sein.

Die **Führperson** mindestens 16 Jahre alt.

Es sind keine Hilfszügel, Sporen oder Gerten erlaubt. Für die Reiter besteht Helmpflicht.

Erlaubte **Gebisse**: Alle (doppelt und einfach) gebrochenen Gebisse, Stangengebisse ohne Hebelwirkung (Unterbaum) oder gebisslose Zäumungen ohne Hebelwirkung.

Alle Gebisse werden zweihändig geritten. Der Führstrick wird per Karabiner und/ oder Lederschleife am Reithalter sicher befestigt. Es besteht auch die Möglichkeit einen korrekt verschnallten Kappzaum oder ein gut sitzendes und korrekt angelegtes gepolstertes Knotenhalter zu integrieren, um den Führstrick zu befestigen.

Die Führperson soll möglichst wenig Einfluss nehmen auf den Ritt. Die Führperson trägt ebenfalls Turnierkleidung und Kopfbedeckung.

### 5.2 WE – Einsteigerklasse

Die teilnehmenden Pferde müssen mindestens **5jährig** sein.

Erlaubt sind alle einfach und doppelt gebrochenen **Gebisse**, Stangengebisse ohne Hebelwirkung (Unterbaum) und gebisslose Zäumungen ohne Hebelwirkung. Es wird zweihändig geritten.

**Gerte** ist erlaubt, ebenso sind stumpfe **Sporen** bis max. 2 cm Länge erlaubt. Für alle Reiter besteht **Helmpflicht**. Schutzwesten sind erlaubt.

Keine Hilfszügel erlaubt.

### 5.3 WA – Anfängerklasse

Die teilnehmenden Pferde müssen mindestens **5jährig** sein.

Alle einfach und doppelt gebrochenen **Gebisse**, Stangengebisse ohne Hebelwirkung (Unterbaum) und gebisslose Zäumungen ohne Hebelwirkung sind erlaubt. Geritten wird zweihändig.

**Gerte** und/oder **Sporen** bis max. 2 cm Länge sind erlaubt. Sie dürfen nur pferdegerecht eingesetzt werden. **Helmpflicht** für alle Teilnehmer. Schutzwesten sind erlaubt

Keine Hilfszügel erlaubt.

## 5.4 Gangarten in den Leistungsklassen

Bei den gewählten Gangarten ist zu beachten, dass auf Takt und Rhythmus geachtet wird. Wenn die Reiter leichttraben anstatt aussitzen wollen im Trab, können sie dies tun, aber nicht ständig wechseln. Das gleiche gilt für die einfachen Galoppwechsel. Entscheidet sich ein Reiter einfache Wechsel über Schritt reiten, muss er dies immer und möglichst mit der gleichen Anzahl Schrittschritte im Wechsel. Gleiches gilt für einfache Wechsel über Trab.

WF	Wege zwischen den Hindernissen werden im Schritt oder Trab bewältigt
WE	Wege zwischen den Hindernissen im Trab, Leichttraben erlaubt
WA	Wege zwischen den Hindernissen im Galopp, einfache Wechsel über Trab oder Schritt, jedoch immer gleich, andere Gangart führt zu Negativbewertung

Positiv bewertet werden vor allem Taktreinheit, korrekte Anlehnung (Pferde, die länger 3 Sekunden hinter Senkrechten führen zu Negativbewertungen), Durchlässigkeit.

## 6. Hindernisse

Die Schrittmarker sollten gut unterscheidbar sein von den roten und weissen Markern, die den Eintritt markieren. Der rote Marker steht rechts, der weisse Marker links.

Die allgemeinen Regeln gelten auch im Trail, ausser es ist ausdrücklich anders geschrieben oder von der Jury ausdrücklich bestimmt. Dies muss allen Reitern mitgeteilt werden am Besten schriftlich oder in der Parcoursbegehung.

### 6.1 Tor

Das Tor sollte stabil gebaut sein aus Holz oder Metall. Die Seitenteile müssen entsprechend beschwert sein, dass das Tor nicht leicht umkippt.

Das Tor muss 1.5 bis 2 Meter breit und mindestens 1.3 Meter hoch sein.

Der Verschluss kann aus Holz oder Metall sein oder aber als Kordel aus Seil oder Kunststoff.

Es muss sich in beide Richtungen öffnen lassen.

Der Reiter reitet in der vorgegebenen Gangart gerade auf das Tor zu geritten. Er macht bei den Markern einen Schrittübergang. Es erfolgt eine Drehung, so dass das Pferd parallel zum Tor steht. Das Pferd soll geschlossen und ruhig stehen, damit der Reiter die Zügel in der einen Hand halten und das Tor mit der anderen öffnen kann. Das Tor wird danach durchritten, ohne es loszulassen. Sobald sich das Pferd vollständig auf der anderen Seite des Tores befindet, wird es wieder parallel zum Tor geschlossen und ruhig hingestellt und das Tor geschlossen. Danach wendet der Reiter das Pferd so, dass er weiter reiten kann und bei den Markern wieder die entsprechende Gangart gewählt werden kann.

Das Tor sollte nach Möglichkeit vom Pferd versperrt werden. Man stelle sich vor, dass in der Pampa auf der einen Seite eine Rinderherde steht und die darf das Tor nicht passieren. Ausserdem darf das Tor ausser mit der Hand nicht berührt werden. Berührt das Pferd oder der Reiter das Tor führt dies zu einer Negativbewertung.

Ob das Tor Vorwärts oder rückwärts geritten wird, entnehmen die Reiter der Parcourskizze.

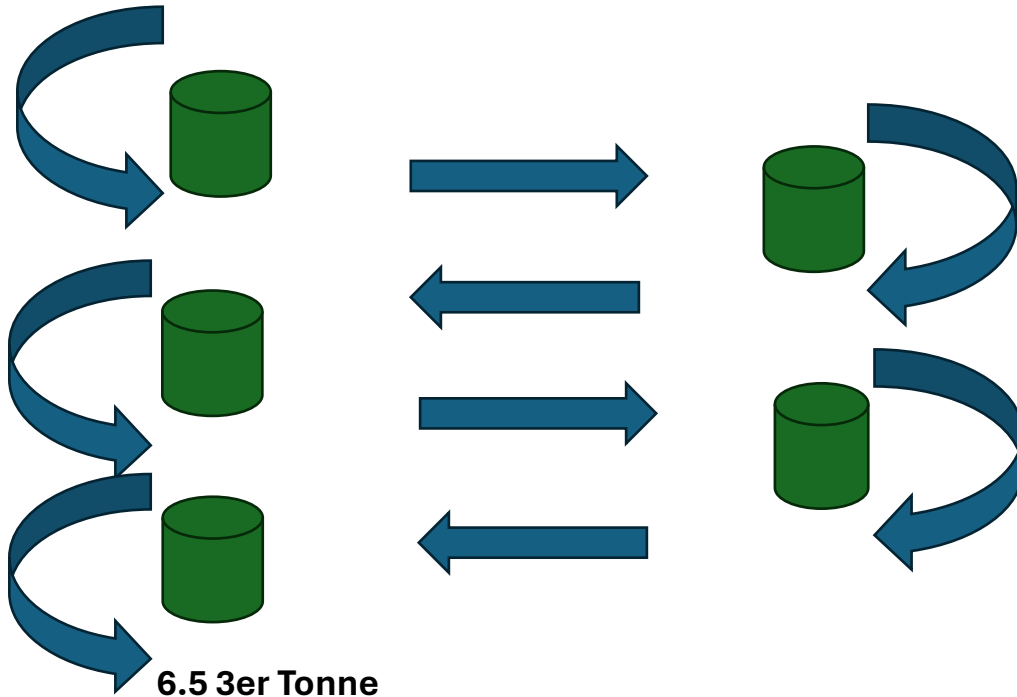
Loslassen des Tores führt zu einer Negativbewertung.



Linienführung. Die höchste Bewertung ergibt sich daraus, dass immer nach der gleichen Anzahl Galoppsprüngen der Wechsel erfolgt (Serienwechsel).

WE im Trab, 9 Meter Abstand

WA Im Galopp mit einfachen Wechseln, 9 Meter Abstand



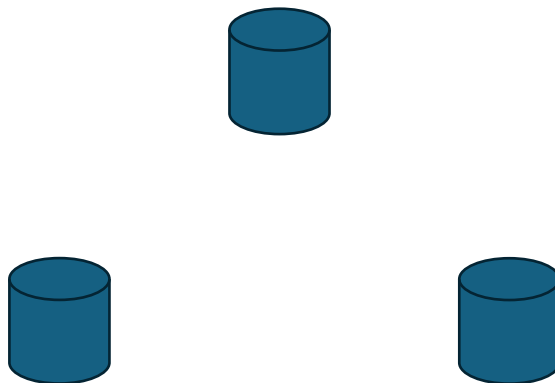
Drei Tonnen werden in Form eines Dreiecks aufgebaut. Die Reihenfolge wie die Tonnen geritten werden, wird durch die Markierung A, B und C vorgegeben.

Der Reiter reitet gerade auf die Tonnen zu und bewältigt dann die Tonnen in der vorgesehenen Reihenfolge. Die einfachen Wechsel erfolgen auf den erdachten Verbindungslinien zwischen den Tonnen. Die Volten, die um die Tonnen geritten werden sollten alle ungefähr gleich gross sein. Die Tonnen sollen in der Mitte der Volte sein

WF nicht geeignet für diese Klasse

WE im Trab ohne Übergänge, 6 Meter Abstand

WA im Galopp mit einfachen Wechseln, 6 Meter Abstand



## 6.6 Garrocha aufnehmen

Die Garrocha steht in einer Tonne. Der Reiter nähert sich in der geforderten Gangart und nimmt die Garrocha auf. Ein einmaliges Umrunden der Tonne ist möglich. Beim Aufnehmen der Stange muss das Pferd die Gangart und den Takt halten.

Nimmt der Reiter die Garrocha mit der rechten Hand auf, soll im Rechtsgalopp angeritten werden. Nimmt der Reiter die Garrocha mit der linken Hand auf, soll er im Linksgalopp anreiten.

Die Stange hat eine Länge von 2,5 bis 4 Meter und einen Durchmesser von mindestens 3 cm. Sie soll stabil genug sein und die Spitze der Garrocha muss erkennbar sein. Die Garrocha wird von der Jury positioniert und darf vom Reiter nicht verschoben oder anderweitig umpositioniert werden.

WF Garrocha aufnehmen im Schritt, Anhalten ergibt ein max. Note 6

WE Im Trab anreiten, Garrocha im Schritt aufnehmen

WA Aufnehmen im Galopp, Trab, max. Note 6, Schritt max. Note 4

Werden das Fass und die Garrocha umgeworfen bevor die Garrocha aufgenommen wurde, führt dies zur Disqualifikation. Gleiches gilt, wenn die Stange nicht aufgenommen wird.

Für Kinder darf eine leichtere, kleinere Garrocha verwendet werden.

## 6.7 Ring stechen

Das Hindernis besteht aus einer Stierattrappe mit einer Halterung für den Ring. Der zu stechende Ring muss mindestens einen Durchmesser von 15 cm haben.

Der Reiter kommt in der geforderten Gangart auf den Stier angeritten (Garrocha in der rechten Hand = Rechtsgalopp, Garrocha in der linken Hand = Linksgalopp) und versucht den Ring mit der Garrocha aufzunehmen.

Grundsätzlich hat der Reiter einen Versuch und der Reiter muss zeigen, dass er einen wirklichen Versuch unternimmt, den Ring zu stechen. Verpasst der Reiter den Ring oder fällt der Ring auf den Boden, führt dies zu einer Note von maximal 3

WF Ringstechen im Schritt, Anhalten ergibt eine max. Note 6

WE Ringstechen im Schritt

WA, WL Ringstechen im Galopp, Trab max. Note 6, Schritt max. Note 4

Wird der Stier und der Ring umgeworfen, führt dies zur Disqualifikation.

## 6.8 Garrocha abstellen

Der Reiter nähert sich der Tonne in der geforderten Gangart und stellt die Garrocha mit der Spitze oben in die Tonne zurück.

Hält der Reiter die Garrocha in der rechten Hand nähert er sich der Tonne im Rechtsgalopp, trägt er die Garrocha in der linken Hand wählt der Reiter den Linksgalopp.

Die Tonne kann dabei einmal umrundet werden.

WF Abstellen der Garrocha im Schritt, Anhalten führt zu max. Note 6

WE Abstellen der Garrocha im Schritt

WA Abstellen im Galopp, Trab max. Note 6, Schritt führt zu max. Note 4

Wird die Garrocha auf den Boden fallen gelassen, erfolgt eine Disqualifikation.

Fällt die Garrocha wieder aus der Tonne heraus, erfolgt eine Negativbewertung von -4.

## 6.9 Einfacher Slalom

Dieses Hindernis besteht aus mindestens 5 ca. 2 Meter hohen Slalomstangen. Die Slalomstangen dürfen nicht am oder im Boden verankert sein.

Einritt und Ausritt des Slaloms können mit roten und weissen Markern gekennzeichnet sein.

Der Slalom wird als kleine Schlangenlinie geritten (Halbkreise), wobei die einfachen Galoppwechsel auf der gedachten Linie zwischen den Slalomstangen geritten werden.

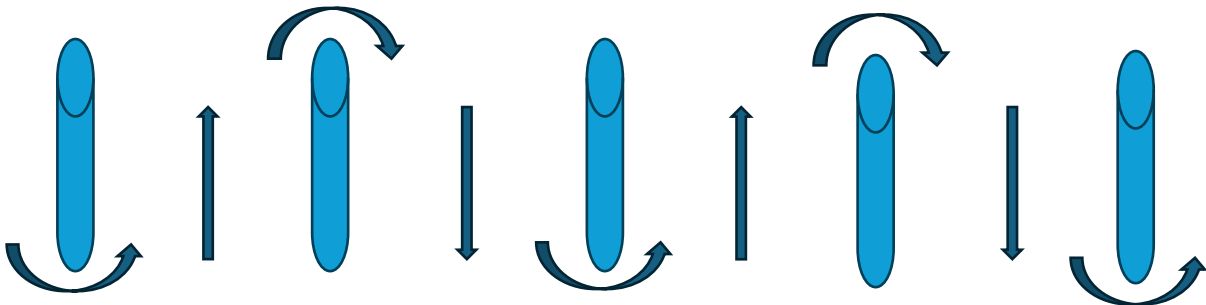
Abstände:

WF, WE, WA 9 Meter

Die beste Bewertung erhält der Reiter, wenn die Wechsel nach der gleichen Anzahl Galoppsprünge (Serienwechsel) geritten wird. Im einfachen Wechsel soll die gleiche Anzahl Schritt- oder Trabschritte im Wechsel gewählt werden (z.B. Rechtsgalopp, 3 Schritte im Schritt, Linksgalopp).

WF, WE im Trab ohne Übergänge

WA im Galopp, einfache Wechsel



## 6.10 2er Tonne

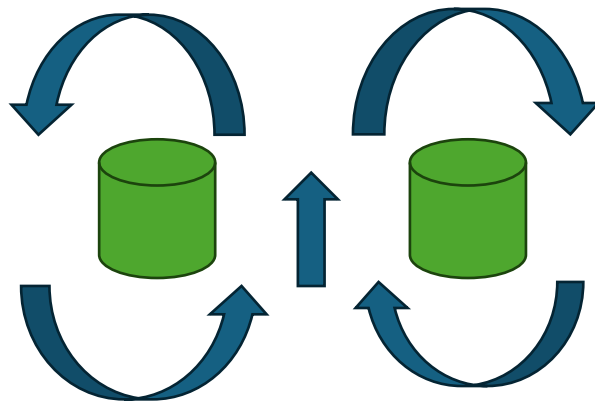
Zwei Tonnen werden im entsprechenden Abstand voneinander hingestellt. Der Reiter nähert sich den Tonnen in der geforderten Gangart. Die Reihenfolge der zu reitenden Tonnen wird mit A und B gekennzeichnet. Zwischen den Tonnen wird im rechten Winkel über die gedachte Linie zwischen den Tonnen geritten. Der einfache Galoppwechsel erfolgt auf dieser Linie.

WF, WE, WA 6 Meter Abstand

WF, WE im Trab ohne Übergang und kein Rückwärts

WA im Galopp, einfache Wechsel, kein Rückwärts

Wird eine Tonne umgeworfen, so dass das Beenden des Hindernisses nicht möglich ist, führt dies zur Disqualifikation.



## 6.11 Brücke

Die Brücke wird stets im Schritt überwunden. Dabei muss mindestens ein Pferdehuf die Brücke berühren. Die Brücke muss ein Geländer rechts und links als Begrenzung haben.

Die Brücke weist folgende Masse auf:

- Länge 3 bis 6 Meter
- Breite 1,2 Meter
- Erhöhung 0,2 bis 0,5 Meter
- Geländer ca. 1 Meter Höhe

Das Geländer muss eine Begrenzung sein. Sie kann also auch neben der Brücke stehen. Allerdings muss darauf geachtet werden, dass das Pferd nicht zwischen Brücke und Geländer rutschen und sich verletzen kann. Es dürfen auch Banner angebracht werden, sofern die Sicht der Richter nicht beeinträchtigt wird.

Die Brücke muss stabil genug sein, dass ein Pferd sie auch im Galopp gefahrlos überquert werden kann. Sie darf keine Gefahrenquelle darstellen. Es muss sichergestellt sein, dass die Pferde auf der Brücke nicht ausrutschen.

## 6.12. Pferch

Der Pferch ist eine Art Roundpen mit einer Aussenumrandung mit einem Durchmesser von 6 Metern und einem Eingang von 1,5 bis 2 Metern Breite. In der Mitte befindet sich ein zweiter geschlossener Kreis mit einem Durchmesser von 3 Metern. Dieser kleine Kreis darf mit Gegenständen, Tieren oder ähnlichem gefüllt sein (bitte Tierschutzgesetz beachten).

Die Umrandung muss eine Mindesthöhe von 60 cm aufweisen. Er darf höher sein. Bitte darauf achten, dass für Pferd und Reiter keine Verletzungsgefahr besteht. Der Richter muss Pferd und Reiter im Pferch sehen können.

Der Reiter reitet in der geforderten Gangart auf den Pferch zu und bewältigt ihn in der vorgegebenen Richtung. Nach der ersten Umrundung reitet der Reiter aus dem Pferch heraus und vollführt eine halbe Pirouette und allenfalls einen Galoppwechsel und reitet dann auf der anderen Hand wieder in den Pferch und umrundet ihn auf der anderen Hand.

Die Klasse WA reiten den Pferch im Galopp, machen einen Schrittübergang nach der ersten Runde und reiten dann eine halbe Schrittpirouette um dann auf der anderen Hand wieder anzugaloppieren.

Wird der Pferch zweimal auf der gleichen Hand geritten und anschliessend ins nächste Hindernis eingeritten, so erfolgt eine Disqualifikation.

Wird der Pferch zerstört oder verlässt das Pferd den Pferch mit allen 4 Füßen, erfolgt ebenfalls eine Disqualifikation.

WF	Im Schritt, nur eine Richtung
WE	im Trab, Schritt ergibt eine max. Note 6
WA	im Galopp, Trab max. Note 6, Schritt max. Note 4

Die beste Bewertung erhält der Reiter wenn gerade auf den Pferch anreitet und wegreitet.

## 6.13 Hut

Das Hindernis besteht aus zwei Markierungen, die den Eintritt markieren (Pylonen oder ähnliches) sowie drei Stangen ca. 2 Meter hoch (vergleichbar mit Slalomstangen).

Der Reiter reitet ins Hindernis ein (grauer Pfeil), wenn Schrittmarker stehen im Schritt, ansonsten im Galopp und hält bei der hintersten Stange. Er nimmt den Hut von der Stange und vollführt um die drei Stangen einen Rückwärtsslalom (blaue Pfeile) und setzt den Hut auf der hintersten Stange wieder ab.

Danach reitet er rückwärts aus den zwei Markierungen (Pylonen oder ähnliches) raus.

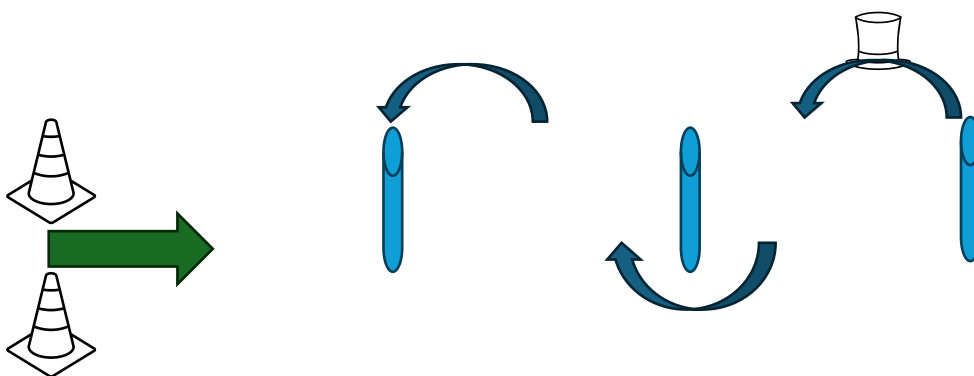
Hat das gesamte Pferd diese zwei Markierungen verlassen, wird das Pferd gedreht und sobald die Hinterhand die Schrittmarker verlassen hat, wird wieder die geforderte Gangart eingenommen. Ohne Schrittmarker wird das Pferd direkt nach der Markierung gedreht und unvermittelt angaloppiert.

Abstände:

- Von den Markierungen zur ersten Stange 2 Meter
- Von Stange zu Stange (längs) 3 Meter

WF, WE Nicht in diesen Klassen (Becher umsetzen!)

WA Schritt einreiten



## 6.14 Becher umsetzen

Das Hindernis besteht aus zwei 2 Meter hohen Stangen (ähnlich wie Slalomstangen) im Abstand von 1,2 Meter. Auf der einen befindet sich ein Becher, Kleidungsstück oder ähnliches.

Der Reiter nähert sich in der geforderten Gangart und hält zwischen den Stangen an, so dass er den Becher non rechts nach links oder von links nach rechts umsetzen kann. Das Pferd steht

dabei ruhig und geschlossen. Nachdem der Becher umgesetzt ist, reitet der Reiter prompt in der geforderten Gangart vorwärts weiter.

Vor den zwei Stangen können Schrittmarker gesetzt werden.

WF, WE Übergang über Schritt zum Halt

WA Übergang über Trab und Schritt zum Halt

Wird der Becher nicht korrekt umgesetzt erfolgt die Disqualifikation. Dies gilt auch im Speedtrail, wenn die Stangen umgeworfen werden und dadurch nicht korrekt umgesetzt werden kann. Im Dressurtrail führt das Umwerfen der Stangen oder Fallenlassen des Hutes zu Negativbewertung.

## **6.15 Sidepass**

Die Stangen von 3 bis 4 Metern Länge werden parallel zueinander, als L oder als Doppel-L gelegt. Die Stangen sind dabei maximal 10 cm erhöht.

Vor den Stangen kennzeichnen die Schrittmarker den Schrittübergang. Danach wird das Pferd so gedreht, dass man direkt in der geforderten Richtung (gemäss Parcourskizze und Information der Jury) über die Stange reitet. Die Vorderbeine befinden sich vor und die Hinterbeine hinter der Stange, platziert also die Stange mittig unter dem Pferd. Ohne anzuhalten wird der Sidepass bewältigt.

WF, WE kein Sidepass

WA Schritt, Schenkelweichen

Beendet das Pferd den Sidepass nicht mit den Vorderfüßen auf der einen Seite der Stange und die Hinterbeine auf der anderen Seite und passiert es die Schrittmarker nicht korrekt und reitet ins nächste Hindernis ein, erfolgt eine Disqualifikation.

Den Sidepass in der falschen Richtung ausführen, führt auch zur Disqualifikation. Bitte im Vorfeld mit der Jury genau klären!

Fragen dürfen gerne per Mail gestellt werden an: [trailtageinsiedeln@gmail.com](mailto:trailtageinsiedeln@gmail.com)

Wir freuen uns auf viele Teilnehmer...